

MCW Maria-Schräglagen-Hinter-Nach-Fahrt 2012



Liebe MCW'ler

Und wieder hat eine Ausfahrt ohne unseren Profi-Berichterstatter stattgefunden. Leider ist auch er auf's Velo umgestiegen und das tut unseren Mitgliedern einfach nicht gut! Bei einem Sturz hat er sich das rechte Handgelenk angebrochen, den linken Ellbogen gebrochen und das linke Schlüsselbein gebrochen!!! Also, was soll ich da nur sagen: Roli, bleib doch lieber bei deiner bewährten, guten, alten Fazer und stell das Velo in den Schuppen oder ins Ricardo oder zieh bei deiner nächsten Velofahrt deine Töffkluft an. Auf jeden Fall wünsche ich dir recht gute und baldige Besserung und hoffentlich wird alles wieder so wie vorher.

Also, somit versuche ich mich ein weiteres mal als Berichterstatterin unserer Maria-Schräglagen-Hinter-Nach-Fahrt, welche bei schönstem Wetter, am 19. August 2012, fast pünktlich um 08.01 Uhr seinen Beginn nahm. Abgemacht war ja um punkt 08.00 Uhr bei der Garage Yanist in Niederdorf. Schwiggel hat sich vorbildlich als Ersatztourenleiter vorbereitet und war deshalb auch schon 10 Minuten vor dem abgemachten Zeitpunkt da. Nicht so seine Frau Christa. Er hat ihr zwar eingepfiff, unbedingt punkt 08.00 Uhr da zu sein, aber zu seinem „Ärger“ – und das hatte er auch erwartet – kam Christa 1 Minute zu spät. Aber das war ja kein Drama, schliesslich bekamen wir noch einen Kaffee auf Kosten der Garage Yanist – nochmals besten Dank – und konnten dann mit 5 Motorrädern - Schwiggel mit Christa auf Honda, Daniela, Michi und Jürg auf Ducati und ich mit meiner Suzi starten. Nein, die zweite Suzi mit meiner besseren Hälfte war wieder nicht dabei, hatte er doch am Samstag ein bisschen zu viel gefeiert (war ja sein gutes Recht, da es seine Geburtstagsparty war) und na ja, der Restalkohol – wäre zu riskant gewesen. So wie das aber mit dem „nachlassenden Trainingswillen“ aussieht, ist die Gefahr grösser denn je, bald von Suzi auf Harley umsteigen zu müssen.

Wir starteten über Langenbruck nach Balsthal und Niederbipp, wo am Strassenrand bereits unser tschechischer Berner (namens El Presidente) auf seiner Triumph wartete. Weiter fuhren wir Richtung Huttwil, Langenthal, durch kleine, aber sehr schöne Nebenstrassen, welche teils durch Waldstücke führten, die zumindest mich an Feenlandschaften aus einer Märchenwelt erinnerten.

Irgendwo, ich glaube im Emmenthal (ich kann mir die vielen unbekanntenen Ortschaften einfach nicht merken), mussten wir einen kurzen Halt machen, um auf Michi und Jürg zu warten. Es wurde schon gemunkelt – typisch Ducati – aber so war es schlussendlich nicht. In Michi's Lederkombi hatte sich eine Biene oder Wespe eingenistet und nach dem dritten Stich musste er dann doch anhalten und Jürg hat dem Biest den Garaus gemacht. Zum Glück hatte ich Notfalltropfen bei mir, welche ich Michi auf die Stiche und in den Mund tröpfeln konnte. Nach anfänglichem Unbehagen, was ich ihm da wohl einflösse, meinte Michi nur – ah, Alkohol! Wir bemerkten, dass wir rein zufällig neben einer Käserei mit Beizli angehalten hatten und entschlossen uns kurzerhand zu einer Rast, bei welcher Michi eine Runde spendierte (was so ein paar Alkoholtröpfchen anrichten können) – nochmals herzlichen Dank! Schwiggel gab bei dieser Rast noch sein Tagesziel durch: „keine Schotterpiste“, was ich natürlich sehr begrüsst habe.

Dann gings weiter in Richtung Sörenberg. Kaum 5 Minuten unterwegs kam sie dann, die Schotterpiste. Ziel also nicht erfüllt. Zum Glück war diese aber nicht all zu lang und wir fuhren weiter auf den herrlichsten Nebenstrassen. Auf dem Sörenberg angekommen

führte Schwiggel uns in den Wald und zu einer herrlichen Beiz, wo wir im angenehmen Schatten etwas zu Mittag gegessen haben.

Danach fuhren wir runter nach Giswil, die einen schneller als die anderen, da so ein toller Autofahrer Daniela partout nicht überholen lassen wollte. Auf der Suche nach einem schönen Badeort, hatten wir doch alle unsere Badesachen mitgenommen, fuhren wir dem Sarnersee entlang. Aber dort, wo hätte gebadet werden können, sah es aus wie in Klein-Rimini, also beschlossen wir, unsere Motorräder vollzutanken und über den Glaubenberg wieder Richtung Heimat zu steuern. Kurz vor Wolhusen sind wir dann aber links abgebogen und einen Fluss entlangefahren, bis wir eine Stelle für ein erfrischendes Bad gefunden hatten. Also Motorräder parkiert, Töffkleider entledigt, Badehosen montiert und ab gings in die kühlen „Fluten“ der kleinen Emme.

Nach dieser willkommenen Abkühlung fuhren wir weiter durch das Emmenthal Richtung Heimat. In Niederbipp haben wir dann noch in einer schönen Gartenbeiz unsere ausgetrockneten Kehlen befeuchtet, unseren Tschech verabschiedet und sind dann so gegen 18.00 Uhr wieder via Balsthal, Holderbank, Langenbruck nach Hause gefahren.

Es war eine herrliche Ausfahrt, ohne Autobahn, mit vielen schönen Nebenstrassen, ein paar Passübergängen und hat uns wieder mal bewusst gemacht, wie schön wir es doch in unserer Schweiz haben.

Ich würde auch meinen, dass unser Ersatztourenleiter seinen Job super gemacht hat, trotz kurzer Schotterpiste! Schwiggel – vielen Dank – und ich freue mich schon auf die nächste Ausfahrt.

Lieber Gruss

Esthi

*Herzlichen Dank an meine überaus würdige Berichterstattervertreterin für diesen informativen und witzigen Bericht ! Ich kann also in Zukunft weiterhin mit gutem Gewissen Fahrrad fahren gehen.
Roli*